Historische Bauten – Das Europäische Kulturerbejahr 2018 lenkt auch in unserem Land das Interesse auf versteckte Perlen schweizerischer Baukultur. In Schwyz – östlich des Dorfkerns und unterhalb der beiden Mythen – entdecken wir das Herrenhaus Immenfeld und begegnen einem jungen Mann, der sich auf verschiedenen Ebenen für historische Wohnbauten einsetzt.

«Erbe und Kulturerbe sehe ich als meine Verpflichtung an»

BENNO SCHUBIGER
Kunsthistoriker und Kommunikationsverantwortlicher von Domus Antiqua Helvetica

Das Wohnhaus wurde 1580 erbaut – Bauherr und Besitzer war damals der Patrizier Johann Sebastian Ab Yberg. Seit 2016 gehört das Immenfeld Thomas Weber.

Wer sich dem Immenfeld nähert und inmitten der unbebauten Wiesen das barocke Wohnhaus wahrnimmt, Stoos und Vierwaldstättersee im Hintergrund, der denkt: Hier ist an 365 Tagen Ferien. Wenn dann Hausherr Thomas Weber im anschliessenden Gespräch Fotos der letztjährigen Baustelle auslegt und mit Begeisterung von den eigenhändigen Restaurationsarbeiten im Äussern und im Innern erzählt, stellt sich bald die Gewissheit ein: Im Immenfeld ist ein Macher am Werk, der aus Überzeugung und Verantwortungsgefühl für ein geerbtes Baudenkmal seine Ferien hintanstellt.

Der Traum vom Haus

Während andere junge Menschen vielleicht von einem Häuschen im Grünen träumen, war es Thomas Weber schon als kleinem Buben klar: «Ich möchte einmal das Immenfeld übernehmen.» Bereits im Alter von 16 Jahren organisierte er beim Immenfeld mit Gleichaltrigen «Gartenarbeitspartys», um dem Wildwuchs im barocken Gartenparterre Herr zu werden. 2016 dann, im Alter von gerade mal 31 Jahren, wurde Thomas Weber Eigentümer des Immenfelds, nachdem man sich innerhalb der Erbengemeinschaft gütlich über eine Übertragung hatte einigen können. Der neue Eigentümer erstellte ein Gesamtkonzept für die bauliche Erneuerung und die nachhaltige Nutzung sämtlicher Gebäude und gewann dafür sofort die Unterstützung des damaligen kantonalen Denkmalpflegers. Es folgte die Gründung einer GmbH zwecks Bewirtschaftung und Renovation des Immenfelds, und Anfang 2017 starteten die anderthalbjährigen Bauarbeiten, die unter Webers Leitung zusammen mit drei angestellten Baufachleuten durchgeführt wurden.

Räume der besonderen Art können für Anlässe gemietet werden. Infos dazu unter: www.immenfeld.com

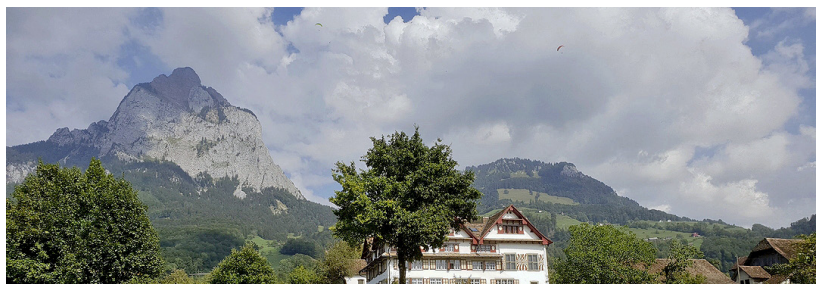
Immenfeld-Hausherr Thomas Weber legte bei den Renovationsarbeiten selbst Hand an. BILD BÉATRICE DEVÊNES

Was ist das Immenfeld?

Dieses 1580 erbaute, später erweiterte dreigeschossige Wohnhaus mit malerischen Dachgiebeln ist eines der vielen Schwyzer Herrenhäusern. Fast alle waren zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert durch Schwyzer Patrizierfamilien erbaut worden, die vor allem in fremden Kriegsdiensten zu Ansehen, Adelstiteln und Vermögen gelangt waren. 34 Herrenhäuser zählt die 2012 erschienene Publikation «Herrenhäuser in Schwyz». Vom stattlichen Bauernhaus bis zum Barockpalais ist fast jeder Wohnbautyp vertreten. Bauherr des Immenfelds war 1580 Johann Sebastian Ab Yberg gewesen. Franz Betschart baute es 1662 um, und Johann Dominik Betschart erweiterte das Immenfeld 1710 gegen Osten hin. Nach vielen Jahren im Eigentum der Familien Reding und Reichlin erwarb es 1948 Thomas Webers Grossvater. Mit Joachim Weber sass erstmals ein Nichtpatrizier auf dem Immenfeld, dafür aber ein kraftvoller Landwirtschaftspolitiker, Bauernverbandspräsident und Nationalrat. Das Bauernhaus neben dem Immenfeld steht zwar noch, jedoch ist das etwa 10 Hektaren grosse Wiesland heute verpachtet. In einer weiteren Scheune unterhalb des Herrenhauses hat sich ein etwas besonderes Tierzuchtprogramm eingemietet – eines für österreichisch-ungarische Barockesel, schöne Tiere mit weissem Fell und stahlblauen Augen. Sie sind Erinnerung daran, dass Thomas Webers Vater jahrzehntelang Direktor des Natur- und Tierparks Goldau war. Dieser wissenschaftliche Zoo in Arth-Goldau ist für das Eselzuchtprogramm verantwortlich.

Eine Zukunft für das Immenfeld

Als Unternehmer ist Thomas Weber auf solche Miet- und Pachterträge angewiesen, wenn er das weitläufige Anwesen Immenfeld erfolgreich bewirtschaften will. Zu den bisher erwähnten Gebäuden kommt noch ein Ökonomiegebäude hinzu und die öffentlich zugängliche Barockkapelle St. Antonius mit ihrer wunderbaren Stuck-Ausstattung. Hauptaktivität gemäss Webers Gesamtkonzept und Businessplan ist allerdings ein Projekt, das er mit dem Claim «Zeit und Räume der besonderen Art» umschreibt. Er vermietet das Immenfeld, den Garten und die diversen Barockräume für Anlässe wie Sitzungen, kleine Apéros und Essen, aber auch für kulturelle Anlässe wie etwa Lesungen. Als Gastgeber bringt er seinen Gästen die Geschichte des Hauses näher und weiss mit seiner Begeisterung die Besucher für sein eigenes historisches Baudenkmal zu gewinnen.



Die Barockesel mit weissem Fell und blauen Augen sind Teil des Tierzuchtprogramms, das sich auf dem Anwesen eingemietet hat. BILDER THOMAS WEBER

BILD LANGENEGGERPICTURES.CH

Im barocken Wohnzimmer fühlt man sich in eine vergangene Zeit zurückversetzt.

Beim geführten Rundgang spürt man Thomas Webers grosses Engagement für das Immenfeld, zumal er bei der Restaurierung der Parkettböden oder beispielsweise der gekalkten Mauern selbst Hand angelegt hat. Besonders beeindruckt die sogenannte «Schwyzerstube» mit ihrem reichhaltig intarsierten Einbaubuffet von 1637. Der zweigeschossige «Festsaal» von 1710 mit den kürzlich restaurierten mythologischen Malereien in den stuckierten Deckenmedaillons frappiert mit seiner Frische. Alles andere als frisch war der Zustand vor den Erneuerungsarbeiten – das belegen Fotos, die uns der stolze Hauseigentümer zeigt. Thomas Weber lobt die gute Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege und fügt gleichzeitig an: «Die Renovation gestaltete sich nicht immer einfach, aber immerhin ist unser Land im internationalen Vergleich mit Denkmalpflege-Subventionen gesegnet.»

Weber muss es wissen, ist er doch im Rahmen seines Engagements bei Domus Antiqua Helvetica, der Schweizerischen Vereinigung der Eigentümer Historischer Wohnbauten, auch international unterwegs. Als Governor der «Next Generation» von Domus Antiqua vertritt er die jüngere Generation und die gesetzlichen Erben bei der European Historic Houses Association. Man könnte sich kaum einen engagierteren und glaubwürdigeren Vertreter der Schweiz als Thomas Weber für dieses Ehrenamt vorstellen.

DOMUS ANTIQUA HELVETICA

Die Schweizerische Vereinigung der Eigentümer historischer Wohnbauten leistet über die privaten Engagements ihrer gut 1400 Mitglieder einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung des lebendigen Kulturerbes, wovon die gesamte Öffentlichkeit profitiert. Aus Sicht des Vereins ist privates Eigentum die beste und volkswirtschaftlich günstigste Voraussetzung, um den Fortbestand historischer Bauten in der Schweiz zu sichern. Auskunft über die Aktivitäten des Vereins gibt die Website: **www.domusantiqua.ch**

Podiumsveranstaltung

*Die Sektion Bern von Domus Antiqua Helvetica führt am **31. Oktober 2018 um 19 Uhr im Kornhausforum Bern** eine öffentliche Podiumsveranstaltung mit dem folgenden Titel durch: «Warum Denkmalpflege – wie gehen wir mit dem gebauten Kulturerbe um?» Weitere Informationen unter: **www.kornhausforum.ch***